

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 100

Artikel: Eine neue Serie von Armeefilmen : Kurzfilmberichte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Carlo Corti

(Cinéma Fédérale, Interlaken).

Wiederum ist ein Pionier im Filmgewerbe, Mitbegründer, ehrenwertes und treues Mitglied unseres Verbandes in die ewige Heimat abberufen worden. Wir berichteten in der Februar-Nummer dieses Jahres über sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, es war ihm leider nicht vergönnt, die Früchte seiner segensreichen Tätigkeit noch weiter zu ernten, was ihm wohl zu gönnen gewesen wäre. Die Instanzen der Verbände und ihre Mitglieder werden dem allzufrüh Verstorbenen ein ehrendes und treues Andenken bewahren. Zur Beerdigung delegierte unser Verband zwei Mitglieder, die der Trauermutter für den herben Verlust, den sie erlitten hat, die aufrichtigste Anteilnahme des Verbandes und seiner Instanzen übermittelten. — Daß der Verstorbene in seiner zweiten Heimat ein großes Ansehen genoß und sehr beliebt war, davon zeugt der Nachruf des «Oberländer Volksblatt», den wir nachstehend wiedergeben.

«Wiederum stehen wir am Grabe eines Mannes, dessen Hinschied in der ganzen Bevölkerung Trauer und herzliche Anteilnahme ausgelöst hat. Trat er auch wenig in der Öffentlichkeit hervor, so hatte er sich doch durch sein ernsthaft betriebenes Unternehmen und seine eigene, konziliante Art das Vertrauen und die Freundschaft aller erworben, welche ihn kannten und näher mit ihm in Berührung traten.

Wir meinen

Herrn Carlo Corti,
gew. Besitzer des Kino Fédéral,

der am Montag, 21. Juli, nach einer schweren Leidenszeit seine Augen für immer geschlossen hat.

Herr Corti war nicht immer im Kinogewerbe tätig. Im Gegenteil, als er vor 54 Jahren in die Schweiz einreiste (er war gebürtiger Italiener), arbeitete er zuerst im Baufach. Bei verschiedenen größeren Bauunternehmungen war er als Magaziner beschäftigt, unter anderem im Gotthardgebiet und beim Bau der Grimselstraße. 1906 gründete er sich seinen eigenen Hausstand. Des steten Wohnortswechsels müde, übernahm er im gleichen Jahre in Interlaken ein Kolonialwarengeschäft, das er einige Jahre später an die Centralstraße verlegte. Seiner Frau, an der er eine tüchtige Hilfe gewonnen hatte, die Führung des Ladens überlassend, betätigte er sich weiterhin in seinem Fache; so treffen wir ihn beim Bau der Wengernalpbahn, der Brienzseebahn und der Lötschbergbahn. Unternehmend wie er war, übernahm er gleichzeitig in den Jahren der guten Konjunktur das Hotel National in Kandersteg.

Es waren die Jahre, in denen die neu erfundene Kinophotographie ihren Sieges-

lauf durch alle Länder begann. Auch dies zeugt für die Initiative Carlo Cortis, daß er damals in Kandersteg die erste Kinovorstellung organisierte. Mit primitiven Mitteln freilich, mit Filmen auch, ob denen wir heute lächeln — aber er tat es und



fand Gefallen an dem zukunftversprechenden Gewerbe.

Es kann uns deshalb nicht erstaunen, daß Herr Corti anno 1912 den neuerrichteten Kino Excelsior im Hotel Savoy übernahm. Einige Jahre später, im Kriegsjahr 1916, bot sich ihm Gelegenheit, den Cinéma Fédéral zu übernehmen und das Konkurrenzunternehmen eingehen zu lassen. In der Leitung unseres Interlakener Lichtspieltheaters fand er fortan seine Lebensaufgabe und löste sich denn auch von dem Kolo-

nialwarengeschäft, das er mit gutem Erfolg geführt hatte. Seinem Unternehmen widmete er fortan alle Anstrengungen; er war bestrebt, allen Interessenten etwas zu bieten, ungeachtet der oft leichtfertigen Kritik, die von den Schwierigkeiten der Programmgestaltung ja keine Ahnung hat. Er gab sich alle Mühe, auch technisch auf der Höhe zu bleiben, und stellte sich beispielsweise im rechten Moment auf den Tonfilm um. Es war sein Bestreben, auch die großen Filme von internationalem Ruf auf seiner Leinwand zu zeigen, selbst wenn deren Erwerb mit großen Opfern verbunden war und zum voraus ein Verlustgeschäft bedeutete. Für diese Haltung gebührt ihm der Dank auch aller Freunde des guten Films.

Unser Bericht wäre unvollständig, schilderten wir Herrn Corti nicht als den treubesorgten und vorbildlichen Familienvater. Sein Glück fand er zu Hause bei seiner vortrefflichen Gattin und seinen vier Kindern. Um so herber traf ihn der Verlust eines Mädchens, und als vor Jahresfrist ihm auch die Gattin entrissen wurde, war seine Kraft gebrochen. Wohl widmete er sich weiterhin seinem Unternehmen, sein Sehnen aber ging nach denen, die ihm vorgegangen waren:

Carlo Corti durfte es erleben, wie seine Töchter ihre Aufgabe im eigenen Haushalt fanden und sein Sohn ihm die rechte Hand in aller Arbeit wurde. Seine zeitlichen Geschäfte geordnet wissend, durfte er getrost sein Schicksal in die Hand des Allmächtigen legen.

So ist aus unserer Ortschaft wieder ein Mann verschwunden, dessen Hinschied eine tiefe Lücke hinterläßt und dessen Heimgang von allen, die ihn näher kannten, mit den Hinterlassenen schmerzlich empfunden wird. Möge ihm Frieden zuteil werden!»

Eine neue Serie von Armeefilmen: Kurzfilmberichte

Um das Schweizer Volk über den Stand der Ausbildung unserer Truppen, über ihre Bewaffnung und über die intensive Arbeit aufzuklären, die für die Erhöhung unserer Verteidigungsbereitschaft geleistet wird, bringt der Armeefilmdienst in Abständen von 14 Tagen *Kurzfilmberichte* heraus, die eine Vorführungsdauer von 3—5 Minuten haben.

Die Columbus-Film A.-G. in Zürich hat im Auftrag des Armeefilmdienstes die technische Durchführung des Vertriebs übernommen. Sie wird dafür besorgt sein, daß die Kurzfilmberichte in Anlehnung an den Verteiler der Schweiz. Wochenschau in den Vertrieb kommen werden.

Die Kinos erhalten die Kurzfilmberichte gratis; es sind keine Kosten zu tragen au-

Ber den Spesen für Weitertransport der Filme per Expreß.

In Anbetracht des vaterländischen Wertes, der diesen Berichten zukommt, bittet der Armeefilmdienst, in Bezug auf Behandlung der Streifen, Beachtung des Anlaufdatums und rasche Weiterleitung unbedingte Genauigkeit walten zu lassen; vor allem müssen die Angaben des Geleitscheins strikt eingehalten werden, und der Pendelverkehr soll keine Reibungen erfahren. Reklamationen können jederzeit beim Armeefilmdienst geltend gemacht werden.

*

Soweit die Mitteilungen und Argumente des Armeefilmdienstes, die in ausführlicherer Form durch ein direktes Schreiben an die Kinobesitzer bekannt gegeben wur-

den. Die Sache hat aber noch eine andere, weniger offizielle Seite:

Es ist selbstverständlich, daß die Kinobesitzer mithelfen wollen, eine Aufgabe zu erfüllen, die unserer Festigkeit, unserer Abwehrbereitschaft, unserer vaterländischen Entschlußkraft dient. Was bei dieser Sache aber besonders erfreulich wirkt, ist die Tatsache, daß die Kurzfilmberichte des Armeefilmdienstes

eine Bereicherung des Kinoprogramms bringen werden. Sie sind lebendig, eindrücklich und spannend; sie berichten in

sehr fesselnder Form über ein Gebiet, das die Besucher mit Freude kennen lernen; sie stellen einen ganz neuartigen Typ von Berichten über unsere Armee dar. Kein Kinobesucher wird den Eindruck haben, hier werde ihm eine trockene behördliche Mitteilung vorgesetzt; er wird sich im Gegen teil über die geschmackvolle, aufschlußreiche Form dieser Berichte freuen und dem Kinobesitzer für die Vorführung dankbar sein. Die Herausgabe der Kurzfilmberichte des Armeefilmdienstes wird also für alle Beteiligten erfreuliche Wirkungen haben.

«Füsiler Wipf» in Ecuador

Die N.Z.Z. hat kürzlich über eine Aufführung des «Füsiler Wipf» in Quito, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Ecuador, berichtet. Das schweizerische Konsulat der Hauptstadt führte den Film der Schweizerkolonie vor; der Film fand in der Presse eine sehr günstige Beurteilung, die bewies, daß Filme, in denen das Schweizerische unverfälscht zum Ausdruck kommt, das Verständnis des Auslandes für unsere Eigenart wesentlich fördern. Wir folgen den Zitaten der N.Z.Z., die schreibt:

Die Zeitung «Comercio» schrieb, «Füsiler Wipf» sei kein Held im üblichen Sinne. Der Militärdienst mache aus dem anfänglich etwas tragen Jüngling einen Mann, «nicht aber einen Helden, der aus großer Höhe herabspringt und mit fünf Feinden ficht». Die kleine Liebesgeschichte führe zu keinen großen Verwicklungen, und die meisten Schauspieler treten natürlich, «ohne Uebertreibungen und ohne Routine» auf. Hier handle es sich nicht um ein Serienerzeugnis aus einem großen Filmzentrum, sondern um einen nationalen Film, um die humorvolle Selbstdarstellung eines freien Volkes, das über sich selbst lachen dürfe und das «nicht fortwährend Seitenblicke nach dem Ausland wirft, sondern sein eigenes Leben lebt». Der Berichterstatter spricht auch von einem Volk, das in seinem «tiefsten Innern unkriegerisch gesinnt ist und dennoch die besten Soldaten hervorbringt», von einem Land auch, das bisher das Glück hatte, am Rande der Konflikte zu bleiben, von denen jetzt die Welt erschüttert wird, «obgleich es sich im geographischen Mittelpunkt dieser Konflikte befindet». Dieses Volk, so fügt er noch an, vertraue nicht auf Versprechungen, sondern auf seine eigene Kraft, und es nenne eines der schönsten Länder der Erde sein eigen, «das, wie es am Schluß des Films heißt, gewiß wert ist, verteidigt zu werden».

Die N.Z.Z. sagt dazu sehr richtig: Bildet eine solche Meinung des Auslandes über unser Land und unser Filmschaffen nicht eine Verpflichtung?

Zusammenfassung der im Juni erschienenen Sujets der Schweiz. Filmwochenschau

No. 45:

1. Fußball-Militärspiel, 1. Division - Grenzbrigade 10 in Lausanne.
2. Vevey. Die VII. Ausstellung von Waadtländer Weinen.
3. Schweizer Pferdezucht in den Freibergen und Bremgarten. Das Pferdekraftmeßverfahren der Eidgen. Technischen Hochschule.

Einweihung der neuen Reitschule der Eidg. Remonte in Bern.

No. 46:

Spezialnummer anlässlich der 650 Jahre Eidgenossenschaft: «Das Rüttli».

No. 47:

1. Flims. - Das erste alpine Segelflug-Forschungslager.
2. Bern. - Belastungsprobe der neuen Berner Eisenbahnbrücke.
3. Genf. - Turn- und Sporttag der Schuljugend.
4. Bellinzona. - Kantonaler Tag der Sekundarschulen anlässlich der 650 Jahre Eidgenossenschaft.

No. 48:

Zweite Spezialnummer anlässlich der 650 Jahre Eidgenossenschaft: «Die christliche Schweiz».

Zensurmeldungen aus Basel

Der schweizerische Soldatenfilm «Gilberte de Courgeney» ist für Jugendliche vom 12. Altersjahr an freigegeben worden. Beim Farben-Trickfilm «Pinocchio» von Walt Disney sind Jugendliche vom 10. Altersjahr an zugelassen worden. Der bereits früher

schon vorgeführte Film «Tarzan findet einen Sohn», der neben schönen Tieraufnahmen romantische Dschungelerlebnisse zeigt, ist — nach einigen Wegschnitten von Kampfszenen — für Kinder unbeschränkt freigegeben worden.

E. W.

Bemerkenswerte Filmaufführungen in Zürich, Basel und Bern

Zürich.

Woche vom 6. bis 11. Juni.

Capitol: Kennwort Machin. Nordisk. Regie Erich Waschneck. Hilde Weißner, Harald Paulsen. Orient: Einmal werd' ich dir gefallen. Tobis. Paul Hörbiger, Rudi Gosen, Marieluise Claudius. Scala: Kitty. R.K.O. 2. Woche. Ginger Rogers. Urban: Argentinische Nächte. Fox. Don Ameche, Betty Grable, Carmen Miranda. Royal: Reprise: Verena Stadler. Walche: Reprise:

Gilberte de Courgeney. 9. Woche. Olympia: Der mysteriöse Dr. Sokrates. Paul Muni. Apollo: Neumond. M.G.M. 2. Woche. Rex: Herz ohne Heimat. N. Interna. Alb. Schönhal. Bellevue: Tochter des Brunnenputzers. D.F.G. 6. Woche. Forum: Geronimo. Eos. Regie Paul H. Sloane. Preston Forster, Ellen Drew, Andy Devine.

Woche vom 12. bis 19. Juni.

Palace: Männer auf dem Meeresgrund. Sefi. Scala: Kitty. 3. Woche. Olympia:

Das geschändete Grab. Fox. Mr. Moto. Roxy: Die Welt in 100 Jahren. Fox. Walche: Reprise: Gilberte de Courgeney. 10. Woche. Capitol: Jonny Apollo. Fox. Regie Hathaway. Tyronne Power, Dorothy Lamour. Orient: Pour le Mérite. Nordisk. Regie Karl Ritter. Jutta Freybe, Paul Hartmann, Herbert Böhme. Urban: Argentinische Nächte. 2. Woche.

20. bis 26. Juni.

Palace: Die geschiedenen Frauen des Michel Simon Quercy. Emelka. Regie J. Boyer, Michel Simon, Arletty. Scala: Tiger-Lilly. R.K.O. Regie Dorothy Arzner. O'Hara. Rex: Der blaue Vogel. Fox. Regie Walter Lang. Nigel Bruce, Eddie Collins,